



## Behindertenszene

# Supported Employment in Österreich

## Wie das Netzwerk berufliche Assistenz den Supported Employment-Gedanken in Österreich umsetzt.

Supported Employment bietet Menschen mit Behinderungen oder anderen benachteiligten Gruppen Unterstützung, um bezahlte Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erlangen und zu sichern. Supported Employment wird im deutschen Sprachraum auch als «Unterstützte Beschäftigung» bezeichnet.

Dieser Ansatz folgt dem Grundsatz «erst platzieren – dann qualifizieren». Das heisst: Jobsuchende werden nicht vorab qualifiziert und erst im Anschluss in einen Job vermittelt. Vielmehr wird versucht, sofort den Job aufzunehmen und die nötige Qualifikation im Job zu erlangen. Die Unterstützung im Rahmen von Supported Employment wird direkt am Arbeitsplatz und unter Einbezug der Kollegen/Kolleginnen und Vorgesetzten angeboten.

Welche Massnahmen zur beruflichen Integration gibt es in Österreich, und welche Rolle spielt Unterstützte Beschäftigung dabei?

### Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsmarktservice in Österreich

Menschen mit Behinderungen haben in Österreich grundsätzlich Zugang zu denselben öffentlichen Unterstützungsleistungen wie Menschen ohne Behinderungen: Der österreichische Arbeitsmarktservice (AMS) berät, informiert und qualifiziert Arbeitsuchende und vermittelt sie auf offene Stellen. Zudem vergibt der AMS finanzielle Förderungen. Alle Leistungen des AMS sind Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen zugänglich. Voraussetzung ist, dass die Personen, vereinfacht ausgedrückt, arbeitsfähig und arbeitswillig sind und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Das bedeutet im Gegenzug allerdings auch, dass Menschen, die in sogenannter «Beschäftigungstherapie» sind und als nicht erwerbsfähig gelten, auch keinen Zugang zu den Angeboten des AMS haben. Das heisst: Menschen

mit hohem Unterstützungsbedarf, die als nicht erwerbsfähig gelten, haben praktisch keinen Zugang zum Arbeitsmarkt.

### Spezifische Unterstützung für Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen stehen neben den Angeboten des AMS zusätzliche Unterstützungsleistungen des Sozialministeriumservice (SMS) zur Verfügung. Das gilt allerdings auch nur für erwerbsfähige Menschen. Bei den zusätzlichen Leistungen handelt es sich um Massnahmen, die eine zeitintensivere, spezifischere und tiefergehende Unterstützung für Menschen mit Behinderungen ermöglichen als das im AMS möglich ist. Den Kern dieser spezifischen Massnahmen des SMS bilden fünf Angebote, die unter der Dachmarke **NEBA** zusammengefasst werden und österreichweit in allen Regionen zur Verfügung stehen.

### Supported Employment auf Österreichisch: NEBA

Der Markenname NEBA steht für Netzwerk Berufliche Assistenz und besteht aus folgenden fünf Angeboten, die sich zum Teil an den Ansätzen des Supported Employment orientieren:

- ▶ Jugendcoaching
- ▶ Produktionsschule
- ▶ (Jugend-)Arbeitsassistenz
- ▶ Berufsausbildungsassistenz
- ▶ Jobcoaching

Die einzelnen Massnahmen greifen ineinander und bilden eine sogenannte Integrationskette. Das heisst, Menschen mit Behinderungen können, wenn notwendig, über das gesamte Erwerbsleben hinweg die einzelnen Assistenzleistungen in Anspruch nehmen. Folgende Leistungen werden durch die einzelnen Massnahmen abgedeckt:



Markus Neuherz skizziert Supported Employment. Foto: zVg

### Das Jugendcoaching

unterstützt Jugendliche ab Ende ihrer Schulpflicht, schulische oder berufliche Perspektiven zu entwickeln. In Einzelberatungen werden mit den Jugendlichen individuelle Wege erarbeitet, wie es nach der Schulpflicht weitergehen kann. Die Begleitung kann sich über einen Zeitraum von bis zu zwölf Monaten erstrecken. Am Ende des Jugendcoachings erhalten die Jugendlichen einen schriftlichen Perspektivenplan, und es werden mit ihnen die nächsten konkreten Schritte besprochen. Bei Bedarf begleiten die Jugendcoaches die Jugendlichen zu Übergabegesprächen in Folgeangeboten.

### Die Produktionsschulen

bereiten Jugendliche, die vor dem Beginn einer Lehre noch Nachreifungsbedarf haben, auf den nächsten Schritt vor. Konkret haben die Jugendlichen in der Produktionsschule bis zu 12 Monate Zeit, um grundlegende Schreib-, Lese- und Rechenkenntnisse sowie Basiskenntnisse in der EDV und soziale Kompetenzen nachzuholen. Sie lernen weitere Ausbildungsmöglichkeiten kennen, sodass sie sich auf dem Arbeitsmarkt besser orientieren können. Neben einer Wissenswerkstatt, Trainingsmodulen und laufenden Coachings werden den Jugendlichen auch sportliche Aktivitäten an-

geboten. Am Ende der Teilnahme erhalten die Jugendlichen eine persönliche Zukunftsmappe.

### Die (Jugend-)Arbeitsassistentz

unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Arbeitsplatzsuche. Darüber hinaus kann die Arbeitsassistentz zur Sicherung von gefährdeten Arbeitsplätzen in Anspruch genommen werden. Schliesslich dient die Arbeitsassistentz als zentrale Ansprechstelle für Arbeit-suchende, Arbeitnehmer/-innen, Arbeitgeber/-innen, Kollegen/Kolleginnen und andere Ansprechpersonen. Die Arbeitsassistentz bietet nicht die direkte Begleitung am Arbeitsmarkt an, wie das etwa bei der deutschen Arbeitsassistentz der Fall ist. Die Arbeitsassistentz in Österreich entspricht weitgehend den Integrationsfachdiensten in Deutschland.

### Die Berufsausbildungsassistentz

begleitet und unterstützt Jugendliche mit Behinderungen, die eine verlängerte Lehre oder eine Teilqualifizierung absolvieren. Die Berufsausbildungsassistentz steht allen Beteiligten – Auszubildenden, Betrieben, Eltern, Berufsschulen etc. – während der gesamten Ausbildungszeit als Ansprechstelle zur Verfügung.

## Das Jobcoaching

begleitet Menschen mit Behinderungen direkt und individuell am Arbeitsplatz. Ziel des Jobcoachings ist es, beim Berufseinstieg und in Veränderungsphasen Unterstützung anzubieten, indem fachliche und soziale Kompetenzen gefördert werden. Gleichzeitig sensibilisieren Jobcoaches auch das betriebliche Umfeld. Jobcoaching ist die intensivste Form der Begleitung und Unterstützung im Rahmen des Netzwerks berufliche Assistenz.

Alle fünf NEBA Massnahmen beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und können von Menschen mit Behinderungen und Jugendlichen mit Benachteiligungen kostenlos in Anspruch genommen werden.

## Die Grössenordnungen

Im Jahr 2016 haben die NEBA Massnahmen mehr als 71'000 Teilnehmende verzeichnet. Diese Zahl entspricht knapp 0,84% der österreichischen Gesamtbevölkerung. Dabei ist zu beachten, dass 51% der Teilnehmenden keine klassische Behinderung aufweisen, sondern eine sonstige Form der Benachteiligung vorliegt. Besonders im Jugendcoaching ist der Anteil jener Jugendlichen, die keine Behinderung im engeren Sinn haben, sehr gross. Hingegen haben 94% der Arbeitsassistenten-Teilnehmer/-innen eine Behinderung.

## Die Vor- und Nachteile des österreichischen Systems

Sehr positiv zu bewerten ist, dass die Massnahmen im Rahmen der Dachmarke NEBA über die letzten 25 Jahre systematisch aufgebaut und weiterentwickelt wurden. Das führte dazu, dass sehr professionell gearbeitet wird und einzelne Massnahmen – zum Beispiel das Jugendcoaching – auch für weitere Zielgruppen zum Einsatz kommen. In diesem Zusammenhang wurde un-

*i*

dabei-austria ist die bundesweite Interessenvertretung für Organisationen, die Dienstleistungen im Bereich der beruflichen Orientierung und Integration für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sowie für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und Erwachsene erbringen. dabei-austria vertritt 85 Organisationen, die über 180 Projekte zur beruflichen Integration anbieten. Mehr dazu unter [www.dabei-austria.at](http://www.dabei-austria.at)

ter anderem mit Supported Employment Schweiz ein «Supported Employment Toolkit for Diversity» entwickelt, und die einzelnen Methoden wurden an die erweiterten Zielgruppen angepasst. Die erweiterte und relativ grosse Zielgruppe hat auch die Standardisierung und weitere Professionalisierung gefördert und zu noch grösserer Anerkennung der Angebote unter den Beteiligten geführt. So ist beispielsweise das Jugendcoaching in der Zwischenzeit mit allen relevanten österreichischen Schulen in Kontakt.

Nachteilig zu bewerten ist, dass eine persönliche Assistenz am Arbeitsplatz in Österreich zwar angeboten wird, aber nicht unter die Dachmarke NEBA fällt. Überdies ist der Anspruch auf persönliche Assistenz am Arbeitsplatz daran gebunden, dass eine bestimmte Pflegestufe zuerkannt sein muss. Das bedeutet, dass insbesondere Menschen mit Lernschwierigkeiten keinen Zugang zu persönlicher Assistenz am Arbeitsplatz haben.

Schliesslich führt der hohe Grad an Standardisierung – der in vielerlei Hinsicht durchaus als positiv zu bewerten ist – zu einem Rückgang an individuellen Unterstützungsmöglichkeiten. Gerade für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf wären jedoch individuelle Assistenz- und Unterstützungsansätze notwendig, um Wege in den Arbeitsmarkt zu finden.

Abschliessend ist als besonders kritisch zu betrachten, dass jene Menschen, die aufgrund ihrer Behinderungen als nicht erwerbsfähig eingestuft sind, keinen Zugang zu den oben beschriebenen Leistungen haben, womit für diese Menschen der Zugang zum Arbeitsmarkt kaum möglich ist.

## Resümee

Das österreichische NEBA-System leistet einen wertvollen Beitrag zur beruflichen Integration. Zur vollständigen Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention benötigt es in Österreich aber gesetzliche Änderungen und über NEBA hinausgehende Leistungen, die auch jenen Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen, die derzeit von den Massnahmen ausgeschlossen sind. ◀

## Markus Neuherz

Geschäftsführer des Dachverbands berufliche Integration Austria (dabei-austria)